

Gemeinsam lernen in heterogenen Lerngruppen

Lerngruppen setzen sich aus unterschiedlichen Individuen zusammen. Jedes Kind bringt aus seiner bisherigen Lebens- und Schulbiographie ganz unverwechselbare Merkmale mit, wie z.B. verschiedene Befähigungen und Leistungsbereitschaft, individuelle Talente, Neigungen und Fähigkeiten oder auch unterschiedliche Wertvorstellungen.

Diese mannigfaltigen individuellen Merkmale, die in einer Schulklasse zunächst ungeordnet aufeinandertreffen, werden als Reichtum wahrgenommen und zu einem Mosaik zusammengefügt, in dem jedes Steinchen für das große Ganze von Bedeutung ist.

Folgende Grundsätze bestimmen das gemeinsame Lernen in einer heterogenen Lerngruppe:

- Jeder wird in seiner Individualität akzeptiert.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen voneinander und helfen sich gegenseitig.
- Die Lerngruppe erarbeitet gemeinsam eine Basis an Kenntnissen und Fertigkeiten, aus der heraus individuelles Lernen im persönlichen Lerntempo möglich wird.
- Systematisches Methodentraining fördert eigenständiges Lernen.
- Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, selbst Verantwortung für ihr Lernen und ihre Leistungsentwicklung zu übernehmen.

Lehrkräfte orientieren sich in der Gestaltung ihres Unterrichts an o.g. Grundsätzen und setzen vielfältige Methoden ein, um individuelles Lernen zu ermöglichen. (siehe Baustein Binnendifferenzierung)

Streitigkeiten und Unfrieden erschweren das gemeinsame Lernen. Schülerinnen und Schüler erlernen im wöchentlich stattfindenden Klassenrat den konstruktiven Umgang mit Konflikten. (siehe Baustein Klassenrat/Klassenstunde)

Binnendifferenzierung

Binnendifferenzierung (auch Innere Differenzierung) ist die individuelle Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler innerhalb ihrer Lerngruppe. Der gemeinsame Unterricht wird daher methodisch-didaktisch so geplant, dass die Schülerinnen und Schüler einen ihren unterschiedlichen Interessen, Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechenden Lernweg bzw. Lernzugang zum Lernstoff erhalten. Das individuelle Lerntempo des Einzelnen soll dabei berücksichtigt werden. Ziel dieses individuellen Unterrichts ist das Erreichen von Grundlernzielen oder erweiterten Lernzielen gemäß der festgelegten Bildungsstandards.

Voraussetzung für die Planung individuellen Lernens ist die Durchführung von Lernstandserhebungen und die Einbeziehung der Ergebnisse in die Unterrichtsgestaltung. (siehe Baustein Diagnoseverfahren/Lernstandserhebungen)

Ansätze für Binnendifferenzierung:

- Qualität: unterschiedliche Leistungsanforderungen der Lernaufgaben
- Quantität von Aufgaben
- Themenangebote
- Vielfalt in der Unterrichtsgestaltung

Folgende bereits erprobte Unterrichtsmethoden sind für die Binnendifferenzierung von Lerninhalten geeignet:

- Stationenarbeit
- Lerntheke/Lernbüffet
- Wochenplanarbeit
- Lesetagebuch
- Kooperative Lernformen (Gruppenpuzzle, Think! Pair! Share!, Kugellager,...)

Im Rahmen der schulinternen Fachcurricula entwickeln die Fachlehrkräfte in Zusammenarbeit mit den Fachkonferenzen Unterrichtseinheiten und Leistungsnachweise mit unterschiedlichen Differenzierungsstufen. Diese sind in Ordnern im Büro der Koordinator*innen abgelegt.

Fachleistungsdifferenzierung in Kl. 7-8 Unterricht in Lehrgängen

- In den Jahrgängen 7 und 8 lernen die Schülerinnen und Schüler weiterhin vorwiegend gemeinsam. Eine äußere Differenzierung findet in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch in Form von Lehrgängen auf zwei Anspruchsebenen statt. Jeweils eine Unterrichtsstunde pro Woche und pro Fach wird wenn möglich klassenübergreifend als leistungsdifferenzierter Lehrgang unterrichtet.
- Der Unterricht in den Lehrgängen auf dem Basis-Niveau wird grundsätzlich von der Fachlehrkraft übernommen, die die Klasse in dem jeweiligen Fach unterrichtet. Die Größe der Basisgruppen liegt in der Regel bei maximal 20 Schülerinnen und Schülern.
- In den Basisgruppen werden Fachinhalte geübt. Das Ziel ist eine intensive Auseinandersetzung mit den fachlichen Grundlagen, die für den aktuellen Unterrichtsstoff bedeutsam sind.
- Die Leistungsspitzen der Klassen des gesamten Jahrgangs werden in einem gemeinsamen Lehrgang unterrichtet. Pro Fach und Jahrgang wurde jeweils folgender Lehrgang eingerichtet: „Deutsch für Fortgeschrittene“, „Advanced course“ und „Mathe mit Pfiff“.
- Die Schülerinnen und Schüler mit guten Fachleistungen bekommen in diesen Lehrgängen die Möglichkeit, sich mit den Fachinhalten auf einer anspruchsvollen Ebene auseinanderzusetzen.
- Nach der Empfehlung der jeweiligen Fachlehrkräfte werden die Schülerinnen und Schüler für die Dauer eines Schulhalbjahres einem Lehrgang zugewiesen. Ein Wechsel während des Halbjahres ist in Ausnahmefällen und nach Absprache zwischen den betroffenen Fachlehrern möglich.
- Die Bewertung der Leistungen fließt in den Bereich der allgemeinen Kompetenzen und der Fachkompetenzen ein.

Vorbereitung der Integrationsklassen

Die Vorbereitung der Arbeit in einer neuen Integrationsklasse beginnt nach der Zuweisung der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf durch das Schulamt. Folgende Schritte werden bei der Vorbereitung berücksichtigt:

- 1. Zusammenstellung des neuen Klassenteams**
- 2. Hospitationen in Grundschulen**
 - Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf
 - Gespräche mit Grundschullehrkräften, den betreuenden sonderpädagogischen Lehrkräften und Schulbegleitungen (Austausch zur Unterrichtsgestaltung/Nachteilsausgleich,..)
 - **Teilnehmende:** Klassenlehrkräfte, Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sowie weitere Fachlehrkräfte
- 3. Austausch im neuen Klassenteam** (Fachlehrkräfte und Sonderpädagoginnen bzw. Sonderpädagogen)
 - Planung der Vorbereitungsphase
 - Fächerverteilung
 - Vorbereitung der ersten Wochen/allgemeinen Unterrichtsgestaltung
 - Absprachen zur Leistungsbewertung (i. B. Kompetenzen)
 - Absprachen zum Beratungsbedarf
- 4. Durchführung von Elterngesprächen**
 - Klassenleitung und sonderpädagogischen Lehrkraft, evtl. auch Klassenteam: Bei Bedarf finden in der Vorbereitungsphase bereits Gespräche mit Eltern der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf statt.
- 5. Fortbildungen**
 - Bei Bedarf werden gezielte Fortbildungen besucht
- 6. Schulbesuch in anderen weiterführenden Schulen mit Integrationsklassen**

Bei Bedarf werden Hospitationen in I-Klassen in der Sek I organisiert.

 - Austausch mit Klassenleitung, Fachlehrkräften und sonderpädagogischen Lehrkräften: Tipps/Anregungen für die Gestaltung von Unterricht in I-Klassen

Lernen in Integrationsklassen

Es ist normal, verschieden zu sein. Aus diesem Grund lernen an unserer Schule Kinder mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten gemeinsam. Sie werden, „soweit es die organisatorischen, personellen und sächlichen Möglichkeiten erlauben und es der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf entspricht“ (SchulG §5, Abs.2) in Integrationsklassen unterrichtet.

Eine Integrationsklasse besteht bei 5 Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Regel aus 20 Kindern. Zusätzlich zu den Fachlehrkräften unterstützt eine Lehrkraft mit sonderpädagogischer Ausbildung die Unterrichtsarbeit mit einem Stundenkontingent vom Förderzentrum.

Für die Arbeit in einer Integrationsklasse gelten dieselben Grundsätze wie für alle Gemeinschaftsschulklassen. Sie werden ergänzt durch:

1. Alle Lehrkräfte sind für die Förderung aller Schülerinnen und Schüler verantwortlich. Die Sonderpädagoginnen bzw. Sonderpädagogen sind Teil des Klassenteams, ggf. zweite Klassenlehrkraft.
2. Verstärkte Zusammenarbeit im Team
3. Spezielle Aufgabe der sonderpädagogischen Lehrkräfte:
 - Lernprozessbegleitende Diagnostik
 - Unterstützung der Unterrichtsplanung für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf (Ideen/Material/Förderpläne)
 - Beratung der Fachlehrkräfte und Eltern
4. Unterrichtsgestaltung:
 - Je nach Bedarf werden Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf zielgleich oder zieldifferent unterrichtet.
 - Weiterer Ausbau der Material- und Präsenzbibliothek für integrative Arbeit

Abschlussbezogene Prognose ab der Jahrgangsstufe 8

Am Ende des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 8 erhalten die Schülerinnen und Schüler im Zeugnis einen schriftlichen Hinweis auf den zu erwartenden Abschluss in der Sekundarstufe I oder auf den möglichen Übergang in die Oberstufe.

Je nach Leistungsbild gibt es folgende Prognosen:

- Die bisherige Leistungsentwicklung lässt erwarten, dass XY **den Übergang in die Oberstufe** erreichen wird.
- Die bisherige Leistungsentwicklung lässt erwarten, dass XY **den Mittleren Schulabschluss** erreichen wird.
- Die bisherige Leistungsentwicklung lässt erwarten, dass XY **den Ersten Allgemeinbildenden Schulabschluss** erreichen wird.

Die Klassenlehrkräfte schlagen auf der Grundlage des jeweiligen Leistungsbildes eine Prognose vor; die Entscheidung trifft die Klassenkonferenz. Die Prognose wird halbjährlich jeweils zu den Zeugnisterminen aktualisiert.

Da es sich noch nicht um eine Versetzung, sondern um eine Prognose handelt, ergibt sich daraus kein rechtlicher Anspruch auf Erfüllung der erstellten Prognose.

Kooperation mit dem Verein für Schulbegleitung in Stormarn e.V.

Eine störungsfreie und entspannte Atmosphäre im Klassenzimmer ist eine grundlegende Voraussetzung für Lernfreude und Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern.

Doch immer wieder gibt es Kinder und Jugendliche, die im Unterricht durch ihr herausforderndes Verhalten auffallen. Sie haben oft besonders große Schwierigkeiten, Konflikte zu lösen, mit Gleichaltrigen und Erwachsenen angemessen zu kommunizieren oder ihre Schulaufgaben zu organisieren.

Da es im Schulalltag schwierig ist, diesen jungen Menschen die uneingeschränkte Aufmerksamkeit und zusätzliche Unterstützung zu geben, arbeitet die Friedrich-Junge-Schule eng mit dem Verein für Schulbegleitung in Stormarn e.V. zusammen.

Wenn aufgrund eines herausfordernden Verhaltens eines Kindes das Lernen und Leben in der Schulgemeinschaft erheblich beeinträchtigt ist und andere pädagogische Maßnahmen keinen ausreichenden Erfolg hatten, klärt die Klassenlehrkraft zunächst, ob die Erziehungsberechtigten einen Antrag auf Schulbegleitung unterstützen. Anschließend kann die Klassenlehrkraft einen schriftlichen, formlosen Antrag beim Verein für Schulbegleitung in Stormarn e.V. und zeitgleich beim Förderzentrum stellen, in dem neben einer ausführlichen Begründung auch die Zielvorstellungen des Einsatzes einer Schulbegleitung genannt werden.

Gemeinsam mit einer auf schulische Erziehungshilfe spezialisierten sonderpädagogischen Lehrkraft wird über das Kind beraten und ein Vorschlag zum Einsatz einer Schulbegleitung erarbeitet.

Wenn der Verein nach der Beratung dem Antrag zustimmt, bemüht er sich um einen möglichst zeitnahen Einsatz einer Schulbegleitung. Die weitere Entwicklung wird durch das Förderzentrum (schulische Erziehungshilfe) beratend begleitet.

Weitere Informationen: <http://www.schulbegleitung-stormarn.de>